

TICKER

Angst vor Jobverlust macht krank Wenn in einem Unternehmen Personal abgebaut wird, ist das abträglich für die Gesundheit der Mitarbeiter. Dabei wirkt sich die Unsicherheit des Arbeitsplatzes auf Männer und Frauen offenbar unterschiedlich aus, so das Ergebnis einer Studie mit 200 Personen im Alter von 50 Jahren aufwärts: Männer schätzten ihre eigene Gesundheit schlechter ein und hatten höhere Blutdruckwerte sowie höhere Katecholaminspiegel als Frauen in derselben Situation und als Männer, die nicht von Jobverlust bedroht waren. Bei Frauen führte die Jobangst vor allem zu psychischen Veränderungen wie Aggressivität und depressiven Symptomen. **BS ■**

Journals of Gerontology Series B: Psychological and Social Sciences 2010; doi:10.1093/geronb/gbp100

Schützen Betablocker vor Metastasen? Werden hypertone Brustkrebspatientinnen mit einem Betablocker behandelt, entwickeln sie seltener Metastasen. Dies ergab eine Studie der Universitäten Nottingham und Witten, die auf der siebten Europäischen Brustkrebskonferenz (EBCC7) am 26. März in Barcelona vorgestellt wurde. Brustkrebspatientinnen der Betablockergruppe hatten gegenüber solchen, die andere Antihypertensiva oder gar kein Hochdruckmedikament einnahmen, eine um 71% höhere Chance, frei von Metastasen zu bleiben, und überlebten entsprechend länger. Die Studienautoren vermuten, dass die stressreduzierende Wirkung der Betablocker auch das überschießende Wachstum der Tumorzellen aufhält. In einer größeren Studie soll nun untersucht werden, ob sich die Ergebnisse auf andere Krebsarten übertragen lassen. **ST ■**

LEBEN IM WÄSCHEKORB

Hier gedeiht der Fußpilz

Schwimmbad, Sauna und die Dusche im Sportcenter sind als Fußpilzbiotop gefürchtet. Doch die Gefahr lauert auch im eigenen Haushalt: Werden etwa getragene Socken von Fußpilzpatienten zusammen mit der übrigen Kleidung in einem Wäschekorb gelagert, dann verbreiten sich die Sporen von *Trichophyton rubrum*, dem Erreger des Fußpilzes, hemmungslos bis ins letzte Hemd. Und auch die Waschmaschine dient nicht als vollständige Infektionsbremse, sofern die Wäsche bei lauen 30 °C gewaschen wird. Nach einer Untersuchung der Hohenstein Institute waren erst bei einer Temperatur ab 60 °C keine Sporen mehr auf der gesamten Wäsche nachweisbar. Fazit der Wissenschaftler: Fußpilzpatienten sollten ihre getragenen Socken immer getrennt aufbewahren und die Strümpfe bei 60 °C waschen. **ST ■**



© Hohenstein Institute

Getragene Socken von Fußpilzpatienten nicht in den normalen Wäschekorb!

VERÄNDERUNGEN AUF REZEPTOREBENE

Fett kann süchtig machen

Wer kann beim Anblick eines leckeren Käsekuchens widerstehen? Kein Problem, solange man sich diesen Genuss nur ab und zu gönnt. Doch Vorsicht: Wer sich zu



© Photos.com

Festmahl für Fett-Junkies.

oft diesem Laster hingibt, kann abhängig werden.

Eine aktuelle Studie zeigte, dass fettreiches Essen ähnlich süchtig machen kann wie Kokain oder Heroin. Ratten, die unbegrenzt Zugang zu fettreichem, hochkalorischem Futter wie z. B. Speck, Würstchen und Käsekuchen hatten, wurden nicht nur dick, sondern auch so gierig nach dem Fressen, dass nicht mal Stromstöße in ihre Pfoten sie davon abhalten konnten – im Gegensatz zu Ratten, die normal gefüttert wurden. Der Studie zufolge nahm die Zahl bestimmter Dopaminrezeptoren – wie bei Drogenabhängigen – im Gehirn der fetten Ratten mit der Zeit ab. Um ihre Gier zu befriedigen, mussten sie daher noch mehr ungesundes Futter fressen. **KE ■**

Nature Neuroscience März 2010